

# Auflage: Jetzt 7000 Bochumer Studenten Zeitung

Jahrgang 1 / 1967

Herausgegeben vom Vorstand der Studentenschaft an der Ruhr-Universität

Nr. 12 / 25. Oktober 1967

## NEUWAHL DES VORSITZENDEN

**BOCHUM. (BSZ)** — Der Vorsitzende der Studentenschaft, Christoph Zöpel (SHB), hat seinen Rücktritt erklärt. Seine Gründe sind persönlicher Natur; wegen eines Todesfalls im engsten Familienkreis. Er wird jedoch sein Amt voll wahrnehmen, solange ein Nachfolger vom Parlament nicht gewählt ist. Zöpel wurde nach den Wahlen im Juli gleich im ersten Wahlgang vom Studentenparlament mit Zweidrittel-Mehrheit gewählt. Er stützt sich auf die Koalition von SHB (23% der abgegebenen Stimmen und 6 Sitze), SDS (13,1% und 5 Sitze), ABS (10,9% und 5 Sitze) und LuS (7,6% und 2 Sitze). Diese Koalition wird dem Parlament als Nachfolger Zöpels auch wieder einen Kandidaten des SHB vorschlagen.

## ZAHL DOCH UNTER 6000!

**BOCHUM. (BSZ)** — Die Zahl der Ruhr-Studenten wird doch unter 6000 bleiben und damit nicht den statistisch vorausgerechneten Zuwachs von 13,9 Prozent erreichen. Das Sekretariat registrierte bis zur letzten Woche fast 1600 Neuzugänge bei über 500 Exmatrikulationen. Damit ist der reale Zuwachs etwas über 1000 Studenten (im vergangenen Semester waren 4710 ordentliche Studenten eingeschrieben).

Rätselhaft blieb das Verhalten der Rückmelder: Hunderte hatten sich ihre neuen Marken noch nicht geben lassen, als die Frist abgelaufen war.

Gegen den Zustrom der ersten Tage kam die Mensa nur mühsam an: es gab an den Aufgängen Schlangen von bis zu 10 Minuten Wartezeit. Außerdem schwankten die Essensfrequenzen so sehr, daß manchmal der Schalter fürs Gedeck II früher schloß. In der Cafeteria setzte der Kampf um die paar Stühle wieder besonders intensiv ein.

### Olympia

Schreibmaschinen

Sonderangebote - Miete - Mietkauf

WYWIAS-Bochum-Südring 19

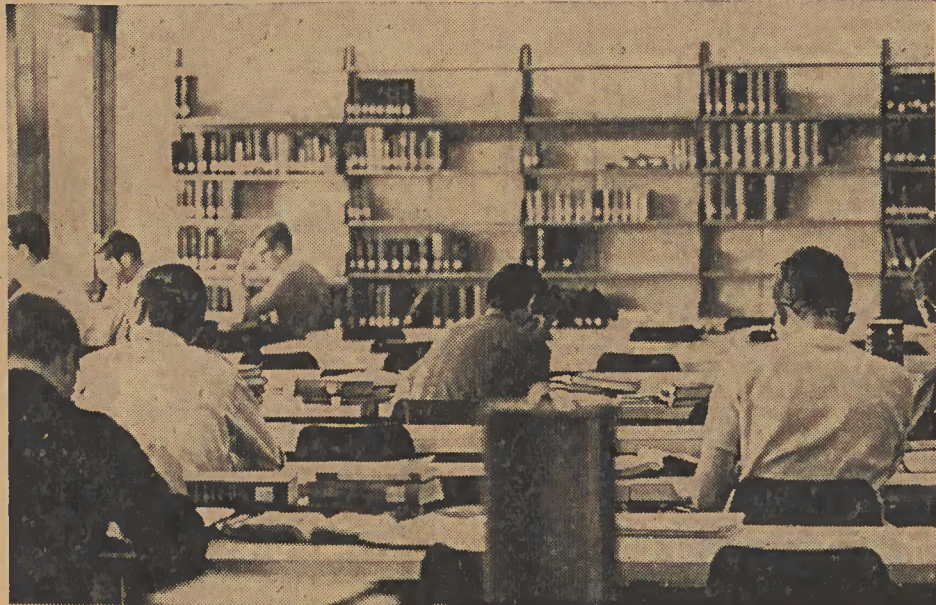
## WELCHER NOTSTAND?

**BOCHUM. (BSZ)** — Als Koalitionsbedingung hatte der SDS (13,1 Prozent Stimmenanteil) verlangt, die Bildungsarbeit in der Studentenschaft zu intensivieren, zunächst mit einer Notstandswoche.

Welche Mühe sie bereitet, erfuhr der Stellvertretende Vorsitzende Alois Kircher recht bald: von Politikern und Parteien kamen Absagen en masse, so daß es schwer wurde, die Veranstaltungen im rechten antagonistischen Lot zu halten.

Die Gewerkschaften mochten nicht offen als Verbündete während der Demonstration in der Stadt auftreten, und der Hauptausschuß des Studentenparlamentes wünschte eine plausible Darlegung, weshalb die Studentenschaft zu politischem Tun berechtigt sei.

Bezeichnenderweise berief er sich nicht auf das politische Mandat, das der Verband Deutscher Studentenschaften (VDS) sich in diesem Jahr gegeben hatte, sondern auf seine (Menschenrechts)Charta von 1962. Daß die Studenten der Ruhr-Universität mitmachen, schien wenigstens bei Redaktionsschluß sicher.



Die Studenten sind praktisch an die Präsenzbibliotheken gebunden. Für das Studium zu Hause sind die Ausleihbestände unzulänglich. Und zur Vorbereitung eines Seminars müssen oft hundert in ein Buch gucken. Dennoch: es soll gespart werden. In unserer nächsten Ausgabe berichten wir über Mißstände im Bibliothekswesen der Universität. BSZ-Bild: Kugler

## Diskussion und Schweigemarsch

**BOCHUM. (BSZ)** — Am Mittwoch, dem 25. 10., also am Erscheinungstag dieser Ausgabe, findet im Hörsaal CI eine Podiumsdiskussion zu dem Thema: „Brauchen wir die Notstandsgesetze?“ statt. Die Diskussion leitet der Bochumer Professor Urs Jaeggi (Sozialwissenschaftliche Abteilung), der u. a. auch über die Berichterstattung der schweizerischen Presse über den Vietnamkrieg eine kritische Untersuchung veröffentlicht hat.

Als Gesprächspartner stehen sich gegenüber: Werner Vitt, ein Notstands-Experte der IG Chemie, der sich besonders mit den internationalen Aspekten einer bundesrepublikanischen Notstandsvorsorge beschäftigt hat. Prof. O. K. Flechthorn ist besonders durch sein Engagement für die freie politische Aktivität der Berliner Studenten bekannt geworden. Er lehrt am Otto-Suhr-Institut der FU. Die andere, die befürwortende Position zu Notstandsgesetzen sollen die Bundestagsabgeordneten H. Busse (FDP) und M. Hirsch, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

der SPD, einnehmen. Die Großveranstaltung beginnt um 19 Uhr.

Mit der Materie der Notstandsgesetzesentwürfe hatten sich interessierte Studenten am Wochenende während eines Seminars unter Leitung von Jürgen Seifert (der u. a. auch eine Analyse der Spiegelaffäre mitherausgegeben hat) vertraut gemacht.

Am Donnerstag beginnt um 17.30 Uhr hinter dem Hauptbahnhof ein Demonstrationszug durch die Stadt zum Husemannplatz, wo eine Kundgebung mit dem Marburger Professor Werner Hofmann (der das rororo-aktuell-Bändchen über die Notstandsproblematik herausgegeben hat) und Hinrich Oetjen von der IG Chemie, stattfinden wird.

Der Vorstand der Studentenschaft hat sich bemüht, ein ausgewogenes Programm zusammenzustellen und bekannte und anerkannte Sprecher für Bochum zu gewinnen: mögen die Ruhr-Studenten durch ihre kritische und zahlreiche Teilnahme die Mühe rechtfertigen!

## Ministerpräsident Kühn informierte sich bei Studenten

**DÜSSELDORF. (BSZ)** — Ministerpräsident Heinz Kühn hatte am 17. Oktober die Vorsitzenden der nordrhein-westfälischen Studentenschaften und ihre Stellvertreter zu einem „Klimagespräch“ eingeladen. Vor ihm war noch kein Landeschef auf diese Idee verfallen. Die Konferenz, an der neben Kultusminister Holthoff und seinen Staatssekretären auch die Fraktionsvorsitzenden der Parteien sowie der Vorsitzende des Kulturausschusses des Landtages teilnahmen, dauerte über 2 Stunden. Im Mittelpunkt standen hochschulpolitische Fragen. Diese Treffen, versicherte Kühn, sollten „gelegentlich“ wiederholt werden. Als nächsten Termin hat er Ende November vorgeschlagen, wo man sich über allgemein-politische Fragen unterhalten will.

Ein von den Vorsitzenden gefordertes Hochschulgesetz wird in absehbarer Zeit nicht zustande kommen. Minister Holthoff meinte, man sollte „mögliche fruchtbare Entwicklungen an den Neugründungen nicht durch Kodifikationen“ behindern. Damit übernahm er den Standpunkt seines Vorgängers Mikat. Der Vorsitzende der Landesstudentenschaft hatte zuvor gefordert, durch ein Hochschulgesetz „die Demokratisierung der Hochschulen von außen zu erzwingen“: „Wir glauben nicht mehr, daß die

Universitäten aus sich heraus in der Lage sind, Demokratie zu praktizieren“.

- Holthoff war allerdings der Ansicht,
- durch ein Studentenschaftsgesetz ein
- künftiges Hochschulgesetz zu „präjudizieren“.
- Diese Ansicht bekräftigte
- der Ministerpräsident selbst am
- selben Tag im Fernsehen und im
- Rundfunk. Holthoff äußerte sich zu
- den Vorschlägen von Prof. Dahrendorf (einer differenzierten Gesamthochschule) skeptisch.

Fortsetzung Seite 4: „MdL Rau über ...“



... gleich hinter der Mensa

## Treffen mit Rektor

**BOCHUM. (BSZ)** — Zu einem Gespräch am runden Tisch haben für den 27. Oktober Rektor und Vorsitzender der Studentenschaft wieder, wie in jedem Semester, die Vertreter der studentischen Vereinigungen und Gruppen eingeladen. Das Treffen findet im Lotentental statt.

## BOCHUMS MANN BLEIBT

**BOCHUM. (BSZ)** — Als Nachfolger des Berliner Polizeipräsidenten Duensing, der wegen des 2. Juni seinen Abschied nehmen mußte, sei neben Frankfurts Polizeipräsident auch der Bochumer Kollege im Gespräch. Das meldete die „Welt am Sonntag“ vom 15. Oktober: „Im Netz, das im Bundesgebiet ausgeworfen wurde, blieb bisher lediglich ein Mann zurück: (Wilfrid) Graf von Hardenberg“.

Zehn Tage vorher schon hatte die Bochumer „Westfälische Rundschau“ von ihrem Berliner Korrespondenten dasselbe erfahren. Meinte Graf von Hardenberg zur BSZ: „Ich habe das halb belustigt, halb verärgert gelesen. Dabei entsteht ja geradezu der Eindruck, ich wollte unbedingt aus Bochum weg. Vielleicht können Sie mal herausfinden, wer so etwas in die Welt setzt?“

Die BSZ hat es versucht und den Berliner AstA gebeten, die Sache zu recherchieren. Unser Gewährsmann konnte nach stundenlangem Bemühen keine andere lakonische Mutmaßung stellen als: „Springer-Ente!“



Der Vorstand der Studentenschaft im Gespräch mit Ministerpräsident Kühn: v. l. n. r.: Christoph Zöpel, Rainer Hahn, Alois Kircher, Ulrich Dröge. BSZ-Bild: Schlenska

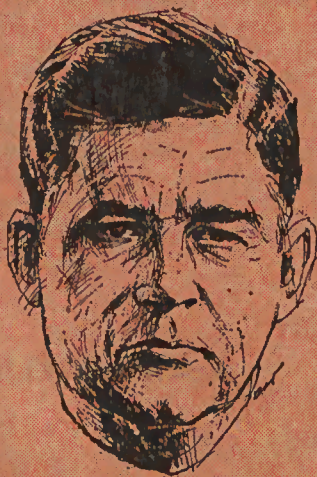
## NATURAL-HANDEL

**BOCHUM. (BSZ)** — Der Vorstand der Studentenschaft hat sich auch in diesem Semester wieder um Spenden von privater Seite für Freitische an bedürftige Studenten bemüht. Trotz Wirtschaftskrisen war die Aktion ein runder Erfolg: der Vorstand kann in diesen Tagen mehr als 40 Freitische vergeben.

Aber auch dieses Mal mußte wieder die Beobachtung gemacht werden, daß gerade die Konzerne des Reviers konstant die kalte Schulter zeigen, manchmal nicht einmal eine Antwort für nötig halten — während an die Universitätsverwaltung vierstelligen Spendensummen vergeben werden (ein Semesterfreitisch kostet dagegen „nur“ 100 DM). Dafür können wir ein um so lebenswürdigeres Ergebnis berichten: eine bekannte Nahrungsmittelindustrie schickte 70 kg Eier-Spaghettinudeln. (Doch die Mensa akzeptiert auch dieses Zahlungsmittel.)

## Jüngster Rektor in der BRD

Seit dem 15. Oktober „managt“ er die Ruhr-Universität offiziell, seine feierliche Einführung als neuer Rektor für zwei Jahre wird am 6. November im Schauspielhaus nachgeholt: Prof. Dr. Kurt Hans Biedenkopf, mit 37 Jahren Westdeutschlands jüngster Hochschulrektor. Er ist ein Mann, zu dem die alte Amtsbezeichnung „Magnifizenz“ nicht recht passen will: seine Autorität kommt nicht vom Amt, und sicher kann man sagen, daß er mit der gleichen Schnelligkeit, mit der er ins Rektorat zog, auch andere Positionen erobern wird. Hinter den Kulissen der Bonner Szene ist Prof. Biedenkopf schon aktiv. Er stammt aus Ludwigsfelde, war 1949 Stipendiat am Davidson-College in den Vereinigten Staaten, wo er sich zu Studienaufenthalten auch 1958/59 und 1961/62 an der Universität Washington aufhielt. In Frankfurt habilitierte sich Prof. Biedenkopf 1963. 1964 folgte die Ernennung zum Ordinarius für Wirtschafts-, Handels- und Arbeitsrecht an der Ruhr-Universität.

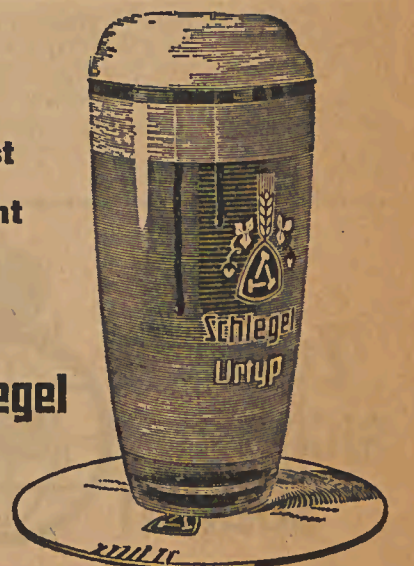


Rektor Professor Dr. Kurt H. Biedenkopf  
Zeichnung: WAZ

Knapp zwei Jahre später wählte der Konvent ihn zum Rektor Designatus; er wird dann neben seinem Nachfolger zwei weitere Jahre als Prorektor mit den Geschäften der Universität beauftragt bleiben. Dem Vorgänger Prof. Biedenkopfs, dem 61-jährigen evangelischen Theologie-Professor D. Heinrich Greeven verdankt die Studentenschaft, daß er ihren Vertretern in den akademischen Gremien formelle und informelle Mitentscheidungsbefugnisse behaupten half. Seine Grundhaltung zu den Studenten war jedoch von traditionellen Motiven durchsetzt. Von dem neuen Rektor, der zwar mit institutionellen Konflikten genau rechnet, jedoch auf die korporative Einheit der Universität schwört, erwartet die Studentenschaft zu Recht ein entschlossenes Fortsetzen dieser gegenseitigen Bemühungen; vor allem aber das Eintreten für eine zukunftsweisende Verfassung, damit das Wort von den „Reformen am Stück“ an der Ruhr-Universität nicht hängen bleibt. Karl



Durst  
löscht  
man  
mit  
Schlegel



# WINTER 1967/68 STUDENTEN SKIREISEN

## ÖSTERREICH, ITALIEN SCHWEIZ, FRANKREICH

Kitzbühel, Sölden, Obergurgl  
Lech und St. Anton a. Arlberg

Ischgl/Silvretta  
Alp Trida/Samnaun  
Davos, Klosters, St. Moritz  
Bettmeralp, Grächen, Zinal  
Saas-Grund, Saas-Fee  
Les Collons, Leysin  
Les Diablerets  
Mürren, Tignes/Val d'Isère  
Kirchsteiger Alm/Südtirol

Gemütliche Hütten, nette Pensionen  
komfortable Hotels

Termine von Weihnachten  
bis nach Ostern

Mit Bahn\*, Bus und für Selbstfahrer

\* ab Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen,  
Essen, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Bonn  
und von weiteren zahlreichen Abfahrts-  
orten mit Liegewagen-Sonderzug bei  
50% Anreisemäßigung bis 200 km.  
Für Gruppen ab zehn Personen preis-  
günstige Sonderarrangements.

Interessiert Sie unser Programm? Sie er-  
halten es bei Ihrem ASTA-Reisereferat oder  
Studenten-Reisedienst, oder aber Sie  
adressieren den Bestellzettel unten an:

### STUDENTEN-REISEDIENST 78 FREIBURG

Kaiser-Joseph-Straße 230, Tel. 24065

Ich bitte um Zusendung des Winter-  
programms 1967/68:

Vor- und Zuname:

Postleitzahl und Ort:

Straße und Hausnummer:

BSZ 1



Schreibmaschinen  
Billige Sonderangebote - Miete-Mietkauf  
Bochum Südring 19 - Ruf 61423

## Dichtungs- wettbewerb

BOCHUM, (BSZ) — Zu einem Wettbe-  
werb in Lyrik, Kurzprosa und Dialog  
hat die Fachschaft Germanistik aufge-  
rufen. Alle Studierenden sind ange-  
sprochen, ihre Schublade voll unver-  
öffentlichter Werke zu öffnen und die  
Arbeiten bis zum 11. Dezember einzu-  
senden. Eine Jury, die jeweils aus Bo-  
chumer Professoren und zwei Vertre-  
tern der literarischen Öffentlichkeit  
besteht, wird die Preise verteilen. Die  
besten Arbeiten sollen verlegt werden.  
In der Gattung Lyrik dürfen nicht mehr  
als 5 Gedichte jeweils eingesandt wer-  
den. Die Autoren können drei Kurz-  
prosa-Arbeiten von nicht mehr als 10  
Seiten Umfang einsenden, oder 2 Dia-  
logstücke (Hörspiele, Einakter, kürzere  
Dramen).  
Falls die Talentproben zu spärlich her-  
einkommen, wird der Wettbewerb auf  
die Universitäten von Nordrhein-West-  
falen ausgeweitet. Merkblätter über  
Einzelheiten und Teilnahmebedingun-  
gen sind im Sekretariat der Studenten-  
schaft, Baracke 8, erhältlich.

# Ein Student mußte gehen...

## ... weil er sich mit dem Geist im Hegge-Kolleg auseinandersetzte

BOCHUM, (BSZ) — Drei Tage vor Be-  
ginn der Semesterferien kam das Kün-  
digungsschreiben. Der Student K. las es  
und wußte, weshalb es ihn traf: wie er  
nämlich, wie die Leiterin des Hegge-  
Kollegs an der Glücksburger Straße  
(rd. 100 Zimmer) es später vor dem Ku-  
ratorium des Studentenwohnheims ge-  
sagt haben soll, „permanent gegen den  
christlichen Heimgeist“ verstoßen hatte.  
Die Heimleiterinnen definierten uns,  
was das Hegge-Kolleg ihren Bewohnern  
bieten will: 1. Wohn- und Arbeitsmög-  
lichkeit, 2. menschlichen Kontakt, 3.  
Einüben in Rücksichtnahme, 4. das An-  
gebot einer religiös-theologischen Be-  
gleitung.

Der Student K. aber dachte über das  
menschliche Zusammenleben anders:  
als Sozialwissenschaftler wollte er keine  
geschlossene, sondern eine kritische und  
offene Gesellschaft, auch im Kleinen.  
Und er stellte sich auf den Standpunkt,  
Studentinnen und Studenten könnten  
des sanften geistlichen Beistandes ent-  
behren, so sie ihn nicht ausdrücklich  
wünschten.

Er suchte aus der Heimsatzung alle  
Spuren geistiger Disziplinierung zu til-  
gen und wies darauf hin, daß die Gel-  
der zum Bau des Hauses zum großen  
Teil aus öffentlichen Mitteln stammten.  
„Er wollte die Konzeption des Trägers  
nicht anerkennen“, sagte uns die Heim-

leiterin. Träger des Querenburger Stu-  
dentenwohnheims ist die Hegge-Gem-  
inschaft e. V. und gehört zu dem  
Christlichen Bildungswerk „Die Hegge“  
(Kreis Warburg in Westfalen), einer  
katholischen Akademie. „Wir wollen  
keine linientreue Truppe“, versicher-  
ten uns die Damen der Heimleitung,  
„aber Herr K. brachte immer Unruhe  
in jede Zelle, die Unruhe war ihm Prin-  
zip!“ Nun, in einem Informationsblatt  
über das Hegge-Kolleg steht: „Sie (die  
Gründer — Red.) wünschten sich ...  
eine Atmosphäre der Weite und Groß-  
zügigkeit“.

Daß der Student K. den anderen Heim-  
bewohnern nicht ebenso unsympathisch  
war, zeigte sich, als fast alle eine Pe-  
tition an den Bochumer Völkerrechtler  
Prof. Rudolf, der dem Kuratorium  
präsidiert, unterzeichneten, die Kündi-  
gung möge rückgängig gemacht werden.  
Es kam zu einer fast zweistündigen De-  
batte, in dessen Verlauf Prof. Rudolf  
die listige Formel fand, ob der Student  
K. unter den Umständen denn über-  
haupt noch im Hegge-Kolleg wohnen  
möchte? Dieser zog es dann vor, sich  
lieber ein anderes Zimmer zu suchen  
und ausziehen, zusammen mit der  
Studentin Fr. S., der ähnliche Dinge  
vorgeworfen wurden. Aus Protest ging  
die Studentin Fr. A. ebenfalls mit —  
aber die, so sagte die Heimleiterin,  
„hatte sowieso vor, auszugehen.“



Das Studentenwohnheim an der Glücksburger Straße: „Jeder Studierende, der die  
Ziele des Hegge-Kollegs bejaht und bereit ist, sich persönlich zu engagieren, kann  
sich bewerben. Die Aufnahme erfolgt zunächst für die Dauer eines Semesters.“  
BSZ-Bild: Hüper

# Kultus-Ministerium verschleppt Entscheidungen

BOCHUM, (BSZ) - Definitiven Bescheid,  
ob Numerus clausus für Psychologen  
oder nicht, schickte der Minister drei  
Tage vor Semesterbeginn; auf eine Be-  
stätigung wenigstens seines Schreibens  
zur Lage in der Studienförderung wartet  
der Vorstand der Studentenschaft jetzt  
seit August; und auch der Dekan der  
Sozialwissenschaftlichen Abteilung be-  
kommt auf „schon fast beleidigende“  
Schreiben seit Wochen keine Antwort:  
Im Januar dieses Jahres kam ein Erlaß  
heraus, für das Fach Gemeinschafts-  
kunde an den höheren Schulen sei von  
nun an ein Universitätsstudium von-  
nöten. Sozialwissenschaften gelten für  
Lehramtskandidaten als 2. Hauptfach.  
Hiervon unterrichtete das Prüfungsamt  
im April die Sozialwissenschaftliche Ab-  
teilung. Prof. Schnur sah keine Schwie-  
rigkeiten, ein Vorlesungsangebot für die  
100 bis 150 in Frage kommenden Stu-  
dierenden zusammenzustellen und zu  
empfehlen. „Die könnten wir in der  
Abteilung durchaus verkraften“.  
Doch dann erfuhr er von Kollegen, daß  
eine andere Abteilung des Ministeriums  
einen Ausschuß beauftragt hatte, Richt-  
linien für das Studium der Gemein-  
schaftskunde auszuarbeiten. Keiner  
wußte vom anderen ...

Am 30. Mai nannte Prof. Schnur die  
Vorschläge der Abteilung und wies dar-  
auf hin, daß sie ab Wintersemester in  
der Lage sei, das neue Studium zu ge-  
währleisten. Am 22. Juni (!) kam Ant-  
wort: der obenerwähnte Ausschuß habe  
seine Arbeit nunmehr aufgenommen.

Am 8. August ging ein Brief an den  
Staatssekretär (und Bochumer Philoso-  
phieprofessor) Lübke persönlich ab:  
keine Antwort. Am 3. Oktober erneute  
Anfrage: nichts tat sich.

Prof. Schnur vermutet nun, daß die an-  
deren Universitäten mit Soziologie- oder  
Politologielehrstühlen dieses neue Stu-  
dienfach für Lehramtskandidaten nicht  
garantieren können. Aber Bochum  
könnte. Darf aber nicht, weil niemand  
sich in Düsseldorf zu einer Interims-  
lösung entschließen will.

So können die Interessierten nur Ein-  
führungsvorlesungen hören, aber an  
keinen Seminaren teilnehmen.

Spektabilis Schnur, selbst Verwaltungswissenschaftler, wunderte sich — und  
bekam von Kollegen Trost: „Wissen Sie,  
solche Verwaltungskunst erleben wir  
nun schon seit 10 Jahren!“ Und zur  
BSZ sagte er: „Lassen Sie die Studenten  
wissen, daß es nicht an uns liegt!“

# Assistenten: Reform unseres Status!

MARBURG (dpa) — Eine Reform des  
Status der wissenschaftlichen Assisten-  
ten verlangt die „Marburger Erklärung“  
des Evangelisch-Katholischen Assisten-  
tentages. Sie hat folgenden Wortlaut:

„1. Alle Diskussionen um die Hoch-  
schul- und Studienreform und um  
die Hochschulgesetze haben bis jetzt  
zum personellen und rechtlichen  
Aufbau der Hochschule keine An-

derungsvorschläge gebracht, die den  
gegenwärtigen Aufgaben der mehr  
als 19 000 Assistenten in der Bun-  
desrepublik gerecht werden.

2. In der Hochschule bestreiten die  
Assistenten heute einen großen Teil  
der Forschung. Die dafür erforder-  
liche Selbständigkeit ist nicht ge-  
sichert.

3. Die Assistenten werden zur Bewäl-  
tigung der Probleme des Massen-  
studiums herangezogen. Sie müssen  
in zunehmendem Maße Lehrauf-  
gaben übernehmen.

4. Die derzeitigen Aufgaben in For-  
schung und Lehre erfordern eine  
Neuordnung der Funktionen und  
der rechtlichen Stellung der Assi-  
stenten.

5. Heute werden Stellung und Funk-  
tion der Assistenten an den Hoch-  
schulen prinzipiell noch durch die  
Reichsassistentenordnung vom 1.  
Januar 1940 bestimmt. Diese, die  
verabschiedeten Hochschulgesetze,  
die bekanntgewordenen Hochschul-  
gesetzentwürfe und das Beamten-  
rechtsrahmengesetz belassen den  
Assistenten in ungeklärter Abhän-  
gigkeit.

6. Die Assistenten müssen bei der  
Willensbildung und Entscheidung  
über ihre Funktionen und ihre Stel-  
lung in allen entsprechenden Grem-  
ien als Partner beteiligt werden.“

## Bundeswehr bleibt Pflicht

BONN (dpa) — Bundesverteidigungs-  
minister Dr. Gerhard Schröder hat einen  
Vorschlag des Bundeselternrates abge-  
lehnt, Abiturienten und Studenten eine  
verkürzte Grundwehrdienstzeit von  
sechs Monaten einzuräumen und die  
restliche Wehrpflicht später, insbeson-  
dere in den Semesterferien, ableisten  
zu lassen. Nach Auffassung des Mini-  
sters würde eine solche Regelung von  
der Öffentlichkeit als ungerechtfertigte  
Begünstigung und als Verstoß gegen  
den Gleichheitsgrundsatz angesehen  
werden. Für den Augenblick müsse eine  
einheitliche und kontinuierliche Grund-  
wehrdienstausbildung gewährleistet  
bleiben. Das Ministerium sagte für  
einen späteren Zeitpunkt eine erneute  
Prüfung zu.

### KAJÜTE

Bochum, Alleestr. 137, Tel. 6 93 16

### MUSIK-TANZ-BAR

Das originelle Abendlokal  
mit der gemütlichen  
Atmosphäre  
Küchenspezialitäten  
bis 5 Uhr früh  
SOLIDE PREISE

### Konstanz: RDHK

An der Universität Konstanz ist als  
erste politische Hochschulgruppe die  
„Rational-demokratische Hochschul-  
gruppe Konstanz“ gegründet worden.  
Ziel der Gruppe ist „eine annäherungs-  
weise Verwirklichung des Selbstbestim-  
mungsprinzips mit den Mitteln ratio-  
naler Argumentation“. Die Gruppe be-  
fürwortet die Anerkennung des politi-  
schen Handelns auch für die Universi-  
tät „als Glied von Staat und Gesell-  
schaft“ und möchte sich im Bereich  
politischer Tätigkeit herkömmlicher  
Hochschulgruppen entsprechend der  
neuen Konzeption der Universität Kon-  
stanz von traditionellen Bindungen be-  
freien.

### Rechtshilfe für Berlin

Die Berliner Justiz beschäftigt die  
außerparlamentarische Opposition:  
Haftbefehle, Ermittlungsverfahren,  
Vernehmungen, Vorladungen.  
Über zweihundert politische Verfah-  
ren laufen heute gegen Berliner  
Bürger — Studenten, Arbeiter, An-  
gestellte und ausländische Bewohner.  
Eine Handvoll unabhängiger Juristen  
hat den Betroffenen Rechtshilfe ge-  
leistet — bis heute fast immer unent-  
geltlich. Diese Hilfe aber hat Gren-  
zen. Eine Anwaltskanzlei kostet  
Geld. Gebühren müssen aufgebracht  
und Spesen ersetzt werden. Die Be-  
schuldigten, die sich für ein politi-  
sches Anliegen des Westberliner Ge-  
meinwesens einsetzen, sollen die  
Kosten für ihre Verteidigung nicht  
selbst aufbringen müssen.  
Wir haben einen Fond für Berliner  
Rechtshilfe eingerichtet. Wer der  
Opposition zu ihrem Recht verhelfen  
will, den bitten wir, mit einer Geld-  
spende dazu beizutragen.  
Unser Konto lautet: Republikanische  
Clubgesellschaft mbH, Sonderkonto  
Rechtshilfe, 1 Berlin 15, Wielandstr.  
Nr. 27, Postcheckkonto Nr. 20 35 45  
Berlin-West.  
Ein Kuratorium der unterzeichneten  
Verbände wird über die Verwendung  
der Mittel entscheiden und alle  
sechs Monate öffentlich Bericht er-  
statten.

### Claubergs Galerie der Experimente

in neuen Räumen in Bochum, Bongard-  
straße 6, zeigt vom 27. Oktober bis  
15. Dezember 1967 die 1. Ausstellung  
„Unterschiede — 13 Maler und Bild-  
hauer zeigen 140 Arbeiten“.

## RCDS reagiert empfindlich

BOCHUM, (BSZ) — Der Ring Christlich-  
Demokratischer Studenten (RCDS) hat  
an der Berichterstattung der BSZ An-  
stoß genommen. In der letzten Ausgabe  
hatten wir unter der Schlagzeile „Und  
was passiert in dem Keller?“ die Aka-  
demische Selbsthilfe e. V. vorgestellt.  
Einleitend erinnerten wir an den Wahl-  
kampf im Juli.

Wie uns Rainer Stahlschmidt, Schrift-  
führer des RCDS, dazu schreibt, „ist  
diese Meldung, soweit sie den RCDS  
betrifft, in allen Einzelheiten falsch. Ich  
erlaube mir daher, im Namen des Vor-  
standes des RCDS Bochum folgendes  
festzustellen:

1. Eine in irgendeiner Form organi-  
sierte „rechte Sammlungsbewegung“  
(RCDS, WuS, BDU — WG — Red.),  
weder aus den genannten noch aus  
anderen Gruppen, hat nie bestanden.
2. Die genannten Gruppen haben nie  
ein gemeinsames „Kontor“ oder etwas  
ähnliches unterhalten.
3. Der RCDS Bochum war und ist an  
der Verwaltung und Nutzung des  
Hauses Lennershofstr. 10 in keiner  
Weise beteiligt. Die Mitglieder des  
Vorstandes des RCDS Bochum haben  
die Räume dieses Hauses nicht häufi-  
ger betreten als etwa die der Bar-  
acke VIII.
4. Den Verein „Akademische Selbst-  
hilfe e. V.“ haben keine Mitglieder  
des RCDS Bochum mitbegründet. Ge-  
genwärtig ist nur ein einziges Mit-  
glied des RCDS Bochum gleichzeitig  
Mitglied der „Akademischen Selbst-  
hilfe“, doch übt der betreffende Kom-  
mittee keine Funktion im RCDS  
Bochum aus und ist auch nicht einer  
unserer „Aktiven“.

Im übrigen, so schreibt Stahlschmidt  
weiter, sei unser Artikel „lediglich eine  
äußerst negativ gehaltene Glosse ohne  
jeden informativen Gehalt. Zu glauben,  
Sie würden mein Schreiben in der BSZ  
abdrucken, wäre angesichts Ihrer be-  
kannten Einstellung zum RCDS ver-  
messene.“ Die „monopolartige Stellung  
der BSZ“ verleite sie zu „sorgfältig  
ausgewählten tendenziosen Zweckmel-  
dungen.“

### „Nachhilfe- Unterricht“

BOCHUM, (BSZ) — Der Leiter der  
studentischen Arbeitsvermittlung, Lah-  
me, hofft, den Nachhilfeunterricht in  
Zusammenarbeit mit den Bochumer  
Schulen besser organisieren zu können.  
Die Direktorin einer höheren Schule  
hat sich jetzt bereit erklärt, zunächst  
aus Klassen bis zur Mittelstufe kleine  
Gruppen leistungsschwächerer Schü-  
lerinnen und Schüler zu bilden, die nach-  
mittags unter Aufsicht und an den  
Unterrichtsstoff anschließend von Stu-  
denten unterwiesen werden. Dadurch  
könnten die Studenten angemessen  
honoriert werden, und für die Eltern sei  
das finanzielle Opfer nicht so groß. Ob  
dieses Experiment Erfolg hat und Nach-  
ahmung findet, hänge sehr von der  
Haltung der Schulaufsichtsbehörden ab,  
meinte Herr Lahme.

## die Zukunft sichern - sparen



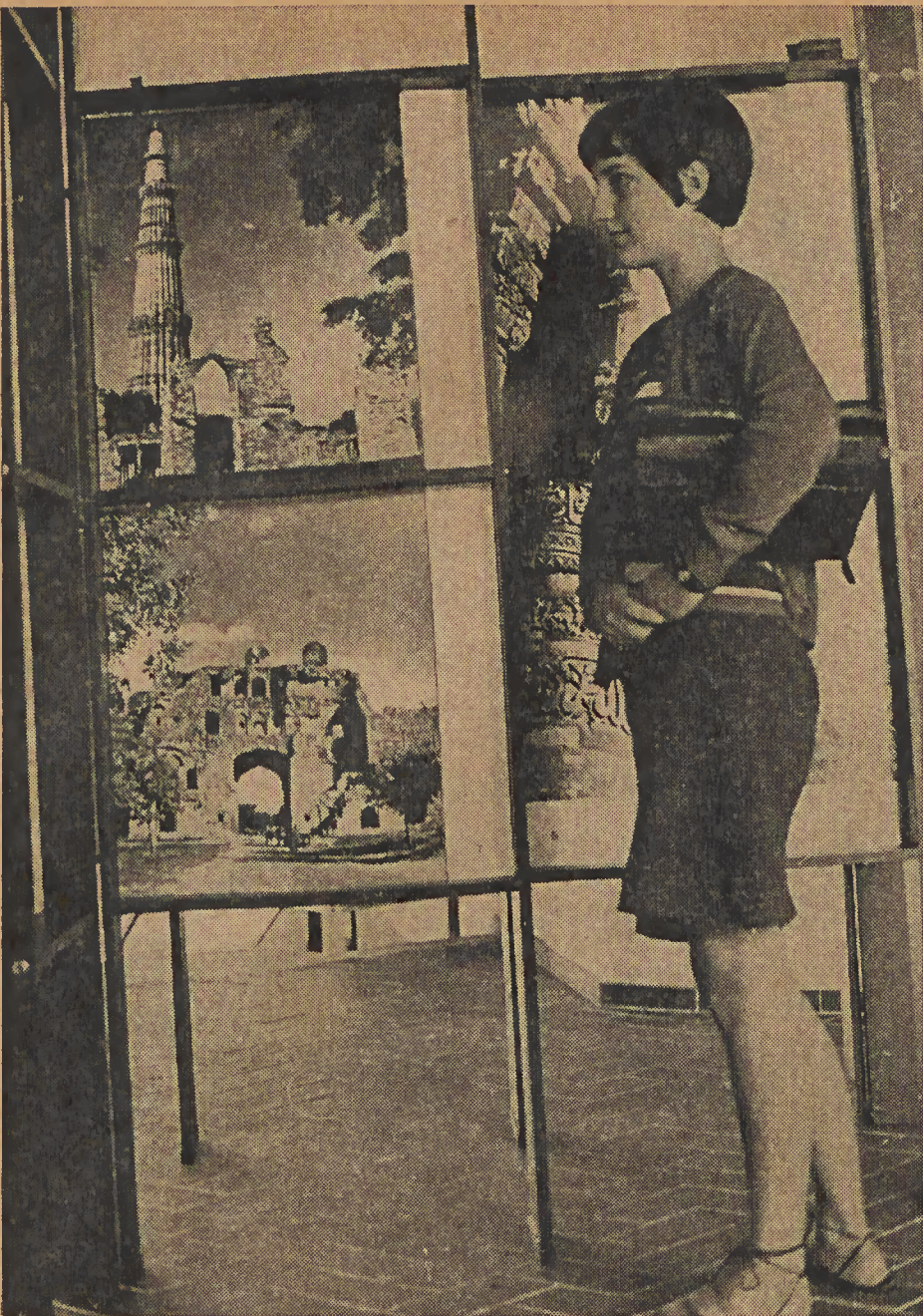
Weltspartag 1967. Ein Tag für Sie,  
ein Tag für alle Menschen, die an  
die Zukunft denken. International  
begangen, durchgeführt von den  
Sparkassen. Sparen bedeutet, die  
Zukunft sichern. Manchmal bedarf  
es bloß eines Anstoßes, um  
einen Schritt weiter zu kommen.

Der Weltspartag ist solch ein  
Anstoß. Was tun Sie für Ihre Zu-  
kunft? Haben Sie Gespür für  
zukunftsstrahlende Geldanlage?  
Machen Sie mit, wir helfen Ihnen.  
Auch für Sie ist er gedacht —  
dieser Tag für den Sparer auf der  
ganzen Welt.

Auch am Weltspartag gilt:



wenn's um  
Geld geht-  
SPARKASSE



Im Foyer des Studentenwohnheims Friedrich von Hardenberg, Laerheidestraße 26, zeigen Commerzbank und Lufthansa auf großflächigen Stelltafeln Kulturdenkmäler der Hethiter, Sasaniden und des Islam. Die interessanten Fotos sind bei einer Expedition deutscher Archäologen gemacht worden, die 1963 durch die Türkei nach Persien ging. In Gebieten, die nur selten von Touristen besucht werden, haben sich Menschen und Landschaften noch ganz in ihrer Ursprünglichkeit erhalten. Einen Eindruck davon sollen die Bilder Studenten und Kunden der Commerzbankfiliale vermitteln, die seit einiger Zeit ihre Zweigstelle im Friedrich-von-Hardenberg-Haus eingerichtet hat, als dritte Bank in Querenburg. Die Schalter sind montags und mittwochs von 14 bis 16.30 Uhr, freitags von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet  
BSZ-Bild: Hüper

## Rechtsaußen neue Zeitung

BOCHUM. (BSZ) — Um eine neue Zeitung sollen Bochums Studenten bereichert werden. Im Oktober kursierten bei möglichen Anzeigenkunden Werbebriefe für einen „Ruhr-Studenten-Anzeiger“. Er habe, so hieß es darin, eine Auflage von „zur Zeit“ 1500 Exemplaren, und er „ist die einzige Zeitung, die regelmäßig zum Preis von DM 0,10 unter den Studenten verteilt wird“.

Es handelt sich hierbei um nichts anderes als um eine Lokalausgabe des „Deutschen Studentenanzeigers“, ein Blatt, das monatlich im gleichen „Nationalverlag“ in Hannover erscheint, von dem auch die Schriften und Zeitungen der NPD herausgegeben werden. Der DSA ist wegen seiner neo-nationalistischen und anti-sozialistischen Attacken gegen Studenten, Polit-Professoren und sonstige „undeutschen“ Elemente an den Hochschulen hinlänglich bekannt.

Der Vorstand der Studentenschaft hat aus Wettbewerbsgründen (allein die BSZ erscheint bisher regelmäßig zum Preis von 10 Pfennig) eine einstweilige Verfügung gegen den „Ruhr-Studenten-Anzeiger“ erwirkt. Möglicherweise wird dasselbe auch die Zeitschrift der Landesstudentenschaft, „Der Ruhr-Student“, tun — durch Aktiv-Legitimation besteht auf den Namen Rechtsschutz. Darüber hinaus hat der Bochumer Vorstand der Studentenschaft in Rundschreiben Interessierte wissen lassen, daß er die Existenz einer solchen Zeitung für unerwünscht hält.

**RUM and MAPLE** ★ ★ ★  
Original-amerik. Pfeifentabak.  
Wird jetzt in Deutschland hergestellt.  
Durch Zollersparnis nur 2.50DM  
Gratispröbchen  
PLANTA · TABAK · BERLIN 61

## HSU-Ziele

BOCHUM. (BSZ) — Die Humanistische Studentunion (HSU) will in diesem Semester besonders über ihre eigenen Grundlagen reflektieren und sich betont um die Hochschulpolitik kümmern. Das geht aus einem Rundbrief der HSU an ihre Mitglieder hervor. Außerdem wird angekündigt, daß für die „Ruhr-Reflexe“ ein „Studentenheim-Report“ erarbeitet werden soll, der über „Mißstände, Willkürmaßnahmen bei Aufnahme und Kündigung und das autoritäre, selbstherrliche Verhalten des Personals“ berichten und anprangern soll.

## Nicht nur für Männer!

Für alle Kenner



# FIEGE PILS

BRAUEREI MORITZ FIEGE BOCHUM SEIT 1878



BERLIN. (BSZ) — Im Dezember werden SDS-Bundesvorstand und die Kampagne für Abrüstung durch ein Tribunal den Fall Springer öffentlich verhandeln lassen. In einem Rundschreiben wird erläutert, daß es nicht darum gehen kann, „neues Beweismaterial gegen den Springer-Konzern zusammenzutragen. Es kommt darauf an, das im Überfluß vorhandene Beweismaterial zusammenzufassen und es endlich nach den Gesetzen, die darauf anwendbar sind, zu beurteilen“.

Einen Hinweis auf die Anklagepunkte gibt folgender Auszug aus dem Rundschreiben: „Die Krisenzeichen im Inneren und die Erschütterung der Industrieländer durch die Befreiungsbewegungen der unterentwickelten gehaltenen Völker setzt die Springer-Presse, indem sie ihre Leserschaft auf die Suche und Verfolgung von immer neuen Ersatzfeinden schickt: Kommunisten, Gastarbeiter, Studenten, Gammier, Chinesen. Der Inszenierung von Scheinkonflikten entspricht die Erledigung der wirklichen Konflikte durch den Ruf nach dem starken Mann und die Aufforderung, den Gürtel enger zu schnallen.“

Die Schriftsteller und Journalisten H. M. Enzensberger, Nirumand, Lettau, Rühmkorf, Otto Köhler und die Rechtsanwälte Hannover und Heldmann haben ihre Teilnahme am Tribunal bereits zugesagt.

... gleich neben der Mensa **IHRE BUCHHANDLUNG BROCKMEYER**  
463 BOCHUM-QUERENBURG  
Lennershofstraße 70 - Telefon 51 13 60

## Kompetenzen

BOCHUM/DÜSSELDORF (BSZ) — Es besteht keine Aussicht, daß die Studienförderung in Kürze an den neuen Vorlesungszyklus (Mitte Oktober bis Mitte Februar bzw. Mitte April bis Mitte Juli) angeglichen wird.

Wie Kultusminister Holthoff vor den Vorsitzenden der nordrhein-westfälischen Studentenschaften erklärte, habe sich die Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) für die Aufstockung der Anfangsförderung auf 5 bzw. 4 Monate ausgesprochen. Das Bundesinnenministerium habe jedoch „kalte Füße“ bekommen, nachdem der Bundesrechnungshof diese Ansicht bemängelt, und die Finanzministerkonferenz sich ihr entgegen gestellt habe.

Ministerpräsident Kühn sagte, in dieser Frage müßten die Länder „Land abtreten“; die Ausbildungsförderung gehöre in die Kompetenz des Bundes. Diese Ansicht bekräftigte Kühn zwei Tage später im Rundfunk. Jedoch steht ihm vorläufig nur Hamburgs Erster Bürgermeister Weichmann darin zur Seite.

Trotz energischem Protest der Landesstudentenschaft werden sich die Hauptförderungsausschüsse an die alte Regelung halten müssen. In Bochum werden die Grenzen der Studienförderung (30 Prozent Honnef-Geförderte) ohnehin gesprengt. Besonders beim Gebührenerlaß werde man wohl die Privilegien der Universitätsangehörigen zuerst beschneiden müssen, meinte Direktor Sträter vom Akademischen Förderungswerk.

## Studienkreis Film gibt Programm bekannt

Der STUDIENKREIS FILM — Filmclub an der Ruhr-Universität — hat sein Programm für das Wintersemester 1967/68 bekanntgegeben. Schwerpunkte sollen in diesem Winter die Themenreihen

- neuerer italienischer Film
- Deutschland vor 1933
- Kriegsfilm

sein. Im November zeigt der Filmclub:

- G. W. Pabst: Westfront 1968 (Do., 2. 11.)
- Kon Ichikawa: NO BI (Mi., 8. 11.)
- Jan Nemeč: Diamanten der Nacht (Mi., 15. 11.)
- (In Abänderung des Programms) — Luis Bunuel: Vividiana (Do., 23. 11.)

Der Filmclub setzt seine Reihe dann mit Filmen von Bunuel, Hitchcock, Ford, Pudowkin und Dreyer fort.

Noch in diesem Jahr sollen zusätzlich zu dem laufenden Programm drei Samstag-Matineen stattfinden. So am 18. 11.: Kurzfilme von Alain Resnais.

Für den Januar nächsten Jahres ist ein Wochenend-Seminar für interessierte Mitglieder geplant.

## Ein Viertel Honnef für den Yogi

Aufschlüsse über transzendente Meditation und Persönlichkeitsentfaltung verheißen die Plakate und steckbriefähnlichen Handzettel, die das Auftreten Maharishi Mahesh Yogis am 17. 10. im Gebäude IC ankündigten. Bochums Studenten und flower children, magisch gezogen vom Ruf des Yogis als Lehrmeister der Beatles (die ihn auch nur zur neuen Publicity brauchten), füllten den Saal bis zum letzten Stehplatz. Mit 15 Minuten Verspätung und vor den Kameras des Fernsehens (für „Monitor“) versuchte Maharishi dann einem Auditorium, das oft an eine Obersekunda beim obligatorischen Theaterbesuch erinnerte, das Geheimnis indischer Weisheit beizubringen. Um das Ergebnis

vorwegzunehmen: die Zuhörer gingen nicht viel klüger als sie kamen, und, was denn nun eigentlich transzendente Meditation ist, wußten sie auch nicht.

Aufklärung, wie denn nun die Persönlichkeit zu entfalten sei, haben sie nur zu erwarten, wenn sie, ausgerüstet mit Blumen, weißem Taschentuch und vor allem einem Viertel ihres Monatsalärs, sich einer individuellen Behandlung unterziehen wollen.

Am Ende dann noch das unvermeidliche linke happening: In die Diskussion schaltete sich das SDS-Megaphon mit der Gretchenfrage ein: „Yogi, what do you think about Vietnam?“, wobei vor allem der Gedanke an den berühmten

Disney-Bären für Heiterkeit sorgte. Das folgende SDS-Programm mit Flötenkonzert, Mini-Mao-Lesung und Ankündigung einer Anti-Notstands-Woche ging unter im Buh-Geschrei und Pfeifen derer, die das gesunde Volksempfinden noch auf dem rechten Fleck haben. Der Yogi aber saß entspannt auf seiner Couch und lachte, zeigte doch diese Szenen deutlicher als alle seiner Ausführungen, in welchem Maße deutsche Studenten asiatische Gelassenheit nutzen kann — vorausgesetzt, sie haben ein Viertel Honnef, 72,50 DM, dafür übrig. Wunderten sich auch die „Monitor“-Reporter über das Publikum: „Überall sind die Leute schon nach einer halben Stunde rausgelaufen.“ B. G. w.

## ABS: Einfluß auf Berufungen

BOCHUM. (BSZ) — „Einen Ausschuss für Professorenchaftsfragen als Pendant zu der Senatskommission für Studentenschaftsfragen ab sofort einzurichten.“ Diesen Antrag will die Action Bochumer Studentenschaft (ABS) im Parlament stellen. Sie meint, dadurch könne das Parlament „Einfluß auf die Berufungspolitik der Universität nehmen“, wie ja seinerseits der Senat Einfluß auf die Studentenschaft ausübt.

Beteiligung der Studenten an Berufungen und Ernennungen (von der Wahl des Rektors im Konvent abgesehen) sieht selbst die verhältnismäßig fortschrittliche Konstitution der Ruhr-Universität nicht vor.

Um ihrerseits künftig mehr Einfluß auf die Studentenschaft zu nehmen, nach dem für sie enttäuschenden Wahlergebnis, wird die ABS in den Teutoburger Wald zu einer Klausurtagung ziehen und hofft, mit neuem Profil zurückzukommen.

## Haben Sie Sorgen mit der elektrischen Anlage in Ihrem Auto???

BOSCH-DIENST WITTEN — BENDICK & CZECH

Witten, Neddendurweg 23 (an der Sprockhöveler Str.), Ruf: 5 50 77 u. 5 52 42

### Verkaufs- und Instandsetzungsbetrieb

Batterien, Zündkerzen, Lichtmaschinen, Anlasser, Einspritzpumpen u. Autoradio  
Bei Vorlage des Studentenausweises der Ruhr-Universität gewähren wir auf:

AUTOSUPER UND ZUBEHÖR  
Antennen, Lautsprecher und Entstörmaterial . . . . . 30 % Rabatt

HANDELSARTIKEL  
Scheinwerfer, Fanfaren, Birnen, Wischermaterial, Leuchten, Zündkerzen etc. . . . . 20 % Rabatt

ERSATZTEILE . . . . . 10 % Rabatt



## Vor allen Dingen singen sie

BOCHUM. (BSZ) — Die Gründungen neuer Korporationen in Bochum nehmen weiter zu. Mit dem frommen Wunsch „Vivat, Crescat, Floreat“ und mit einem feierlichen Gründungskommers am 10. November 1967 wird die Sängerschaft Normannia-Danzig zu Bochum an der Ruhr-Universität wieder erstehen. Geegründet am 12. Juli 1905 an der Technischen Hochschule zu Danzig, erlitt die

Normannia seit ihrer Vertagung im Jahre 1935 das Schicksal einer heimatlos gewordenen Korporation. Der Kontakt zu Studenten wurde gewahrt durch ein Freundschaftsverhältnis mit einer Braunschweiger Sängerschaft. Die Sängerschaft Normannia erstrebt musische Bildung — auch durch Pflege des Chorgesanges. Ihre Anschrift in Stiepel: Kernader Straße 319 (Haus Rumberg).

Wer möchte das nicht? Es gibt Millionen Chancen, aber nur eine Voraussetzung: sparen. Kennen Sie einen der Großen dieser Erde, der das Sparen verachtet? Wohl kaum, denn Sparen sichert den Wohlstand, sichert die Zukunft, sichert die Existenz.

## COMMERZBANK

... eine Bank, die ihre Kunden kennt

Auch im Friedrich-von-Hardenberg-Haus, Laerheidestr. 26, Ruf 51 18 41  
Kassenstunden: Montag und Mittwoch 14—16.30 Uhr  
Freitag 14—17.30 Uhr

# Vorwärts

# kommen

**UNSERE THEATERKRITIK:**

**Barlach nicht gemeistert**

Bochum probierte Barlach („Der blaue Boll“) nach einer noch unsicheren, unentschlossenen Konzeption mit episodisch gut geglücktem, teils aber dilettantischem, teils fadem Ergebnis. Die Schuld hieran tragen die Protagonisten Hans Häckermann (Boll) und Hildegard Schmahl (Grete), die mit ihrem je eigenen Darstellungsstil vom Ensemble divergierten, und der Regisseur, der dies für richtig hielt.

Häckermann spielte den Boll als Gutsbesitzer nach dem zweiten Schlaganfall, brachte die verhetzten, impulsiven Soloszenen als grämliche Monologe eines Pensionisten und mußte also jeweils übereilt Emotionen stimulieren, um für das Stichwort reaktionsfähig zu werden. Die Stimme, unnatürlich für ihn in den Baß gedrückt, täuschte eine Behäbigkeit nur vor, die auch bei Gelingen fehl am Platz gewesen wäre. Hildegard Schmahl meisterte die Parenthesen des Textes gleichfalls nur vorgeblich; verkrampfte Zuckungen des Gefühls entlarvten sich als funktionslose Leerformen theatralischer Darstellung.

Allgemein erwiesen sich die Backsteingotik einer umständlichen Kulisse und das Studium norddeutscher Phonetik als noch unzureichende, wenn nicht störende Mittel, Stimmung und Milieu zu spezifizieren.

Mit dieser Inszenierung wurde wenig über die Bühnenwirksamkeit Barlachs ausgesagt und nichts gegen sie bewiesen. Das groteske Temperament in der Darstellung des Prunkhorst, des Holtfreter und des Wehdig scheinen den richtigen Weg zu weisen, wenn — und das ist sehr zu wünschen — das Schauspielhaus das Scheitern des „Blauen Boll“ als Zwischenstadium einer sich fortsetzenden Bemühung begreift, Barlachs Dramen adäquat auf die Bühne zu bringen.

Wie wir erfahren, erwartet das Schauspielhaus den Besuch von Rolf Hochhuth, dessen neuester Dokumentarknüller „Soldaten“ auch Bochums Bürger erregen soll. Premiere des dramaturgisch neugefaßten Stückes ist am 30. November.



Eine Szene aus Gerhart Hauptmanns „Die Ratten“, die das Schauspielhaus in dieser Saison wieder inszeniert hat. Von links: Elke Arendt als Selma und Elke Twisselmann als Frau John. BSZ-Bild: Fuhrmann

**WESTFALENBANK  
IHRE BANK IN QUERENBURG**

Zweigstelle Ruhr-Universität Lennerhofstr. 70 Tel.: 511315

Zweigstelle Bochum-Querenburg Overbergstr. 7 Tel.: 511012

Sie können Bankgeschäfte jeder Art in beiden Zweigstellen abwickeln. Ihre Studien- und Sozialgebühren können Sie kostenlos bei uns einzahlen. WESTFALENBANK Aktiengesellschaft Bochum Huestraße 21-25

**MdL Rau: „Reformen am Stuck“**



Ministerpräsident Heinz Kühn während der Düsseldorfer Gespräche mit den AstA-Vorsitzenden. BSZ-Bild: Schlenska

Fortsetzung von Seite 1: „Ministerpräsident informierte sich bei Studenten“. Christoph Zöpel (Bochum), der ein Referat zur Studiensituation hielt, erklärte, daß durch einen „bequemeren Hang zur Administration“ die Reformen auf dem Rücken der Studenten ausgegossen würden. Wenn sich in der gegenwärtigen Situation Ausbildungsengpässe ergäben, müßten zentrale Clearing-Stellen für die Verteilung der Studenten auf die einzelnen Hochschulen eingerichtet und eine detaillierte, mittelfristige Planung der einzelnen Fächer betrieben werden.

Als noch wichtiger bezeichnete Zöpel die innere Reform des Studiums. Die „Sucht zur bloßen Berufsausbildung“ müsse vermieden werden. Übrigens meinte der Fraktionsvorsitzende der SPD, Rau, die Ruhr-Universität habe nur „Reformen am Stuck“ vollzogen.

Umstritten blieb die Diskussion über die Ursachen des immer länger werdenden Studiums (im Durchschnitt jetzt 10,8 Semester), obwohl Bund und Länder mit imponierenden Zuwachsraten über Kosten, Investitionen, Aufbauleistungen und Personalausstattung der Universitäten aufwarten können.

Als Faktoren des längeren Studiums wurden genannt: die neue Besoldungsordnung der akademischen Lehrkräfte, Parallelbesetzung von Lehrstühlen ohne gleichzeitige Änderung der Prüfungsordnungen (Zwang zur Berücksichtigung der Lehrmeinungen der

Prüfer), didaktische Probleme des Studiums.

Die wohl eigenwilligste Meinung offenbarte hierin Landtagsvizepräsident Schneider: „Wenn ich meine Kinder (er hat fünf im Studium — Red.) nach ihren Scheinen frage, zeigen sie mir ihren braunen Bauch — sie haben den Wannsee studiert.“

Neben Fragen der Ausbildungsförderung (vergl.: „Kompetenzen“ stand das Disziplinarrecht der Universitäten auf der Tagesordnung. Hierzu erklärte Dr. Rotter, Autor des Buchs „Ethische Totalbindung des Studenten?“ und Beauftragter des vds für die Universität Dortmund, „die Formulierung des Disziplinarartbestandes, die sich seit 1849 nicht gewandelt hat, führt zu einer Lähmung des demokratischen Prozesses an den Hochschulen.“ „Würde und Ansehen der Universitäten und Sitte und Ehre des akademischen Lebens“ könne man heute nicht mehr definieren. Mit diesem konservativen Standesethos, das gerade immer in Konfliktfällen beschworen wird, seien die Universitäten noch vor der Zeit der Französischen Revolution zurückgeblieben.



... auch Sie könnten mal krank werden

Da es keine Garantie für immerwährende Gesundheit gibt, hat der „Oldtimer“ sogar recht. Jeden Menschen kann es erwischen. Eine Krankheit kann die DKV die hohen Kosten übernimmt. Und außerdem noch ein Krankenhaus-Taggeld zahlt! Kranksein ist teuer — wir helfen!

**DEUTSCHE KRANKEN-VERSICHERUNGS-A.G.**  
Hauptverwaltung Köln, 5000 Köln, Hohenstaufenring 62, Telefon 2 04 01  
Beratung: Deutsche Kranken-Versicherungs-A.G., 4630 Bochum, Körtumstr. 66, Telefon 6 05 46-48  
oder Studentenwerk Bochum e. V., dienstags 12.00 bis 14.00 Uhr

Wer **ADLER** schreibt bei **ADLER** bleibt!  
Miete - Mietverkauf

**LOEWE**  
Adolf Loewe  
Bochum  
Körtumstraße 95  
Ruf 62341

**Der SHB fuhr nach Leipzig**

Die Kontakte des Sozialdemokratischen Hochschulbundes mit der FDJ an der Universität Leipzig konnten weiter ausgebaut werden. Nachdem im Juli Professor Müller (Leipzig) mit zwei Assistenten in Bochum ein Seminar mit Mitgliedern des SHB abhielt, waren jetzt 15 Vertreter des Sozialdemokratischen Hochschulbundes in der DDR. Eine

Woche lang diskutierten sie mit Vertretern der Uni Leipzig. Mit einem anderen Vorhaben hat der SHB-Bundesvorstand Pech gehabt: wie aus einem Artikel der Westfälischen Rundschau hervorgeht, wurden die drei Teilnehmer am Wartburgfest in der DDR offiziell ignoriert. Dennoch will der SHB seine Bemühungen um Studentenbegegnungen fortsetzen.

**Auf in den Schnee**



10 Tage	<b>Val d'Isère</b>	Bus ab Bonn und Vollpension	<b>189.-</b>
15 Tage	<b>Galtür</b>	Bahn, Skikurs, Liftbenutzung, Skischule	<b>262.-</b>
16 Tage	<b>St. Michael</b>	Bahn und Halbpension	<b>303.-</b>
23 Flüge mit Südflyg	<b>USA</b>	Deutschland New York Deutschland	<b>780.-</b>

Beratung und Buchung bei:  
**Studenten-Reisedienst beim Studentenwerk Bochum e. V.**  
463 Bochum  
Lennerhofstraße 66, Baracke 8 (Ruhr-Universität) Telefon 51 14 57

**Schlör** GETRÄNKE VON INTERNATIONALEM RUF  
SCHLÖR-GESELLSCHAFT MBH BOCHUM UND RECKLINGHAUSEN

**Handelsblatt**  
DEUTSCHE WIRTSCHAFTSZEITUNG VEREINIGT MIT Deutsche Zeitungs

**Die Zeitung die sich bezahlt macht**

Vorzugspreis für Studierende DM 4,50 (statt DM 9,60) monatlich bei freier Zustellung an die Studien- bzw. Ferienanschrift. Auf Wunsch kostenlose Probeflieferung.

Vorzugspreise für die im **HANDELSBLATT-Verlag** erscheinenden Zeitschriften: **DER BETRIEB** DM 4,40 **DIE ABSATZWIRTSCHAFT** DM 3,25 **WIRTSCHAFT UND WETTBEWERB** DM 5,40 **ATOMWIRTSCHAFT-Atomtechnik** DM 3,75 **CHEMISCHE INDUSTRIE** DM 3,75.

VERLAG HANDELSBLATT - 4000 DÜSSELDORF - POSTFACH 1102

**SCHAUSPIELHAUS BOCHUM**

Hans Schalla  
SCHAUSPIELHAUS CASAR UND CLEOPATRA 1913 DIE RATTEN  
ROSENKRANZ UND GULDENSTERN DER BARBIER VON SEVILLA (G)  
TOSCA (G)  
3. HAUPTKONZERT  
KAMMERSPIELE GANZE TAGE IN DEN BAUMEN DER BLAUE BOLL  
Beginn der Vorstellungen: 20 Uhr, sofern nicht anders angegeben. Karten für Studierende 50% ermäßigt. Anrechtsscheine auf Eintrittskarten sind im Sekretariat der Studentenschaft erhältlich (Baracke 8, hinter der Mensa). (G) = Aufführung des Musiktheaters im Revier, Gelsenkirchen.

**SPIELPLAN für die Zeit vom 26. Oktober bis 9. November 1967**

28. 10. (Sa.), 1. 11. (Mi.)  
30. 10. (Mo.)  
2. 11. (Do.), 4. 11. (Sa.), 5. 11. (So.) 16 u. 20 Uhr  
3. 11. (Fr.) Premiere, 6. 11. (Mo.)  
29. 10. (So.), 31. 10. (Di.), 8. 11. (Mi.), 9. 11. (Do.), 7. 11. (Di.), 26. 10. (Do.), 27. 10. (Fr.)  
28. 10. (Sa.), 9. 11. (Do.)  
30. 10. (Mo.), 6. 11. (Mo.)

**Bochumer Studenten Zeitung**

Herausgegeben vom Vorstand der Studentenschaft an der Ruhr-Universität.  
Vorsitzender: Christoph Zöpel  
Redaktion: Ulrich Dröge (Stellvert., Vors. für Öffentlichkeitsarbeit)  
Anzeigenleitung: Christine Schipplick  
Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Anschrift: 463 Bochum, Lennerhofstr. 66 (Ruhr-Universität), Telefon 51 18 55.  
Bankverbindung: Westfalenbank AG, Kontonr. 906 859  
Druck: Druckhaus Schürmann & Klagges, Bochum, Hans-Böckler-Straße 12-16, Ruf 6 47 46 - 48, Telex 0 825 514.